

## Die Grenzmauer auf der Heide wird besichtigt

Zu einer Wanderung am Grünen Band bei Eisfeld lädt Wanderführer Marcel Hecht am kommenden Freitag ein.

**GÖRSDORF.** Eine Grenzmauer gab es nicht nur in Berlin, sondern auch im 70-Seelendorf Görzdorf. Die Mauer führte direkt über eine Heide, die heute FFH-Schutzgebiet ist und auch Naturschutzgebiete quert. Die Wanderung führt durch diese Gebiete, teilweise über die alte Strecke der Werrabahn und über den Kolonnenweg.

Die Streckenlänge beträgt 9,5 Kilometer, 114 Höhenmeter geht es auf und ab. Die leichte Wanderung hat eine Dauer von etwa 3,5 Stunden. Für die Tour sind festes Schuhwerk und wetterangepasste Kleidung notwendig. Zur Verpflegung sollten Getränke und ggf. ein Snack mitgenommen werden. Nach der Tour ist eine Einkehr möglich.

Treffpunkt ist am Freitag, 8. September, um 14 Uhr direkt an der Gedenkstätte Innerdeutsche Grenze in Eisfeld, Autobahnausfahrt Eisfeld-Süd. Parkplätze sind an der Gedenkstätte kostenlos.

Die Teilnahmegebühr beträgt 16 Euro/14 Euro ermäßigt. Anmeldung bis 24 Stunden vorher bei Wanderführer Marcel Hecht, [info@ausflugszielblog.de](mailto:info@ausflugszielblog.de), 01520-1496 302.



Die Grenzmauer bei Görzdorf.

Foto: privat

## CDU: Meißner und Worm sollen erneut antreten

In seiner jüngsten Sitzung beschäftigte sich der Vorstand des CDU-Kreisverbandes Sonneberg mit der Vorbereitung des Superwahljahres 2024.

**SONNEBERG.** Im Hinblick auf die am 1. September 2024 stattfindende Wahl des Thüringer Landtages empfahl der Sonneberger Kreisvorstand der Christdemokraten jeweils mit einstimmigem Votum die beiden bisherigen Wahlkreisabgeordneten. So sollen im südlichen Landkreis Sonneberg Beate Meißner und im nördlichen Teil Henry Worm für die Union als Direktkandidaten ins Rennen gehen, teilte die Partei am Dienstag mit. Beide wohnen nicht nur im Landkreis Sonneberg, sie kennen ihre Heimat, sind gut vernetzt und motiviert, Missstände in unserem Freistaat zu ändern, heißt es in der Stellungnahme an die Mitglieder. Die haben das letzte Wort:



Henry Worm und Beate Meißner.

Foto: CDU

Die offizielle Nominierung der Landtagskandidaten erfolgt in einer gesonderten Versammlung in den jeweiligen Wahlkreisen zu einem späteren Zeitpunkt.

„Die Sonnebergerin Beate Meißner ist nicht nur vor Wahlen vor Ort unterwegs, weiß um die Probleme der Menschen und setzt sich seit vielen Jahren beherzt und erfolgreich für ihren Wahlkreis in Erfurt ein. Der Neuhäuser Henry Worm kann auf jahrelange Erfahrung zurückgreifen und kennt seinen Wahlkreis wie kaum ein anderer“, begründet Christian Tanzmeier, der beide dem Kreisvorstand vorgeschlagen hatte, die Empfehlung.

# Zehn-Minuten-Kick mit hohem Spaßfaktor

Es war das 19. integrative, inklusive Fußballturnier der Spaßkicker von den Rennsteig Werkstätten (RSW) aus Neuhaus am Rennweg am Samstag. Zum sechsten Mal fand das Turnier auf dem Sportplatz des FSV 06 Rauenstein statt.

Von Norbert Kleinteich

**RAUENSTEIN.** Neun Mannschaften nahmen am Sonntagabend Aufstellung im Frankentblick-Ortsteil, so Teams aus Schleusingen, Suhl, Pößneck, Gera, Jena, Erfurt, Coburg und Neuhaus. Im Vorfeld hatten Bad Klostenausnitz und ein Team aus Coburg abgesagt. Das diesjährige Kicker-Turnier stand unter der Schirmherrschaft des neuen Sonneberger Landrats Robert Sesselmann, der sich freute, das erste Mal dabei zu sein. Sein Dank richtete sich an die Organisatoren, die es ermöglichten, dass die Teams hier Spaß haben können. Darum ging es. Und ums Fußballspiel. „Wichtig ist, dass wir zueinander finden, dass Inklusion funktioniert und Menschen mit Beeinträchtigung mit anderen Menschen zusammenkommen“, sagte Sesselmann. Die Absage einiger Teams im Vorfeld, die weder einem Grußwort noch der Schirmherrschaft eines AfD-Politikers etwas abzugewinnen vermochten, kommentierte Sesselmann mit „Schade“. Er befand dies für nicht in Ordnung, weil die Veranstaltung nichts mit Politischem zu tun hätte. „Es geht nämlich um euch. Ihr sollt heute spielen und Spaß haben, darum geht es“, äußerte Sesselmann an die Teilnehmer gewandt.

Dem schlossen sich Mario Winter, zweiter Vorsitzender des Kreissportbundes und Vorsitzender des FSV 06 Rauenstein, sowie Peter Brenn, Ehrenmitglied des Thüringer Fußball-Verbandes (TFV) und ehemaliger 1. Vizepräsident des TFV, sowie Katrin Welke, Vorsitzende der Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten und Geschäftsführerin der RWS, an. Zur Eröffnung richtete er den Dank an die Organisatoren, an Heiko Schmidt und Katrin Welke, an den SFV 06 und an alle Mitstreiter und Mitwirkende, an die Versorgung, an die Bergwacht, an alle, die sich um das Turnier bemüht haben. Danach überreichte er eine finanzielle Zuwendung an Welke.

### Zwei Gruppen wetteifern um Finaleinzug

Wie in den vorangegangenen Turnieren wurde auch diesmal in zwei Gruppen gespielt, jeweils jeder gegen jeden in zehn Minuten. Suhl brachte gleich zwei Mannschaften mit. In der ersten Begegnung spielte Suhl I gegen die „Werkstatt Bolzer“ aus Pößneck 1:0. Auch ihre zweite Begegnung gewannen sie gegen den Schalke 04 Fanclub aus Coburg mit 1:0. Gegen die RSW-Spaßkicker hatten sie keine Mühe, sodass sie klar mit 3:0 siegten. Auch in ihrem letzten Spiel in der Vorrunde ließen sie nichts anbrennen und untermauerten damit ihren ersten Platz in der Gruppe A ohne Gegenort.

In der Gruppe B ging es für Schleusingen gegen Jena. Mit 4:0 überraschten die Schleusinger, die in der zweiten Begegnung auf



Schleusingen siegt gegen Suhl II im Spiel um Platz 3 trotz guter Leistungen des Sühler Torwarts (im Bild rechts).

Foto: Kleinteich/Norbert Kleinteich



Gratulation für die Sieger aus der Vestestadt.

Foto: Norbert Kleinteich/Norbert Kleinteich



Beste Spielerin: Christa Schnetter.

F.: Kleinteich

„Spirit of football Erfurt“ trafen. Auch hier zeigten die Schleusinger harte Kante und mit 5:0 erreichten sie das höchste Ergebnis des Tages. Damit hatten sie die erste Runde hinter sich gebracht und stießen im zweiten Halbfinale auf den Zweiten aus Gruppe A, den Fanclub aus Coburg. Die Franken kamen über einen 1:0-Erfolg nicht hinaus, was ihnen zum Einzug ins Endspiel reichte.

Suhl I traf ebenso auf den Zweiten in Gruppe B, das Team von Suhl II. Sie unterlagen ihren Kollegen mit 0:2. Suhl I gelangte dementsprechend ins Endspiel, es kam zum erneuten Aufeinandertreffen mit Coburg. In einem spannenden Spiel, in dem keine Partei einen Fehler machen wollte, folgte dem 0:0 ein Siebenmeterschießen. Nachdem die Keeper beider Teams einen Siebenmeter un-

schädlich machten, kam Coburg nach einem missglückten Schuss von Suhl I mit 3:4 zum Pokalsieg. Im Spiel um Platz 3 lautete die Begegnung auf Suhl II gegen Schleusingen. Gegen die Hintermannschaft der Schleusinger um Christina Schnetter konnten die Sühler nichts ausrichten. Auch wenn bei ihnen der Coburger Torwart zwischen den Pfosten stand, erzielten die Schleusinger drei Tore. Damit wurden sie Dritter.

### Lob für den FSV 06 Rauenstein

Bester Turniertorschütze war Sven Emmrich (Schleusingen) mit acht Treffern. Als besten Torwart kürten die Teamleiter Ronny Rachlok (Pößneck). Als beste Spielerin ging Christina Schnetter (Schleusingen) und Omar Yatschall (Erfurt) als der beste Spieler

vom Platz. Der Dank der RSW ging an den FSV 06 Rauenstein, den KFA Südthüringen für die kostenlose Bereitstellung der Schiris Philipp Rauhut, René Heubach und Philipp Rosenberger sowie ans Bergwachtteam aus Neuhaus.

### Die Platzierungen

1. Schalke 04 Fanclub Coburg
2. Suhl I
3. Schleusingen
4. Suhl II
5. Werkstatt Bolzer Pößneck
6. Spirit of football Erfurt
7. Jena
8. Gera
9. Spaßkicker

## Sesselmann verweist auf seine Mitgliedschaft im Verband

Der AfD-Landeschef mag Inklusion anfeinden wie er mag, der Behindertenbeauftragte des Landkreises sieht darin noch keinen Anlass, Höckes Worte Sonnebergs Landrat anzukreiden.

**RAUENSTEIN.** Über die Absage einer Teilnahme des Diakoniewerks Coburg am inklusiven Traditionsturnier in Rauenstein hatte diese Zeitung am Samstag berichtet. Der Coburger Sozialverband begründete dies mit Einlassungen des AfD-Landeschefs. Der hatte im Sommer in einem MDR-Interview Inklusion ein „Ideologieprojekt“ geschimpft, von dem das Bildungswesen „befreit“ gehöre. Sich unter die Schirmherrschaft eines AfD-Landrats zu begeben, der mit Björn Höcke im Landesvorstand der Partei sitzt, befanden die Coburger demzufolge für nicht zumutbar, wollte man nicht riskieren, sich vor den Karren der „Alternative“ spannen zu lassen.

Am Rande des Sporttreibens im Frankentblick-Ortsteil äußerte Sesselmann zu den Anwürfen gegen seine Person und seine Partei: „Ich finde das natürlich nicht gut, dass man das auf dem Rücken der Spieler mit Beeinträchtigung hier austrägt. Es ist doch ganz klar, dass wir einen wichtigen Auftrag haben. Nämlich die Menschen mit Beeinträchtigung in die Gesellschaft zu integrie-

ren.“ Er selbst, so sagte Sesselmann, sei im Behindertenverband in Sonneberg organisiert. Roland Schlieue – Mitglied der AfD-Kreistagsfraktion – ist der Vorsitzende und auch der Geschäftsführer. „Ich bin gerne dort und gehe auch des Öfteren zu den Veranstaltungen und freue mich natürlich, dass die Arbeit dort gelingt. Dass die Integration gut vorangeht bei Roland Schlieue.“

Derweil sei die Frage, wie man Integration oder Inklusion betreibt, von Sachverständigen zu beantworten. „Wir als politisch Verantwortliche müssen natürlich ein Stück weit auf die Aussagen der Sachverständigen vertrauen. Wenn die Sachverständigen meinen, dass eine Inklusion, wie sie jetzt getätigt wird, der erfolgversprechende Weg ist, da bin ich selbstverständlich dafür, diesen Weg zu gehen und das auszuwerten. Das ist doch ganz klar. Ob wir das Integration oder Inklusion nennen, macht das Kraut nicht fett.“

Katrin Welke, Vorsitzende der das Turnier organisierenden Rennsteig-Werkstätten, habe es sehr gut formuliert, lobte Sesselmann. „Sie hat gesagt, es kommt nicht darauf an, wie Politiker das sehen, sondern ob wir Spaß haben, ob es uns gelingt, dass wir die Gruppen, die Personen zusammenbringen. Und beide Spaß haben.“

Michael Krebs, ehrenamtlicher Behindertenbeauftragter des Landkreises Sonneberg, hält die Absage der Coburger für falsch und eher für Ausdruck gesellschaftlicher Spal-

tung, weniger für einen sinnstiftenden Beitrag zur Inklusion. Protest wäre selbstverständlich angebracht, hätte Sesselmann sich verweigert, die seit jeher dem Sonneberger Landrat angetragene Schirmherrschaft anzunehmen. So aber spreche es für Sesselmann, genau das nicht getan zu haben, sagte Krebs am Dienstag auf Anfrage dieser Zeitung.



Behindertenbeauftragter Michael Krebs.

Foto: anb

chen. „Und von Sesselmann sind mir keinerlei irgendwie extremistisch anmutenden Äußerungen bekannt.“ Von daher, so Krebs, sehe er keinen guten Grund, den Landrat allein unter Verweis auf dessen Partei Schirmherrschaft und Grußwort zu schneiden. „Der Inklusion wird so ein Bärendienst erwiesen.“ Dies zulasten der Spieler aus Coburg, denen eine Teilnahme an der Begegnung in Rauenstein versagt wurde, meint der Ernst-

thaler. Die Dinge ideologisch zu überfrachten, sei fehl am Platz. Inklusion müsse allen Menschen gelebte Selbstverständlichkeit sein, Toleranz und Rücksichtnahme sei angezeigt, Respekt gegenüber Behinderten und ein gesellschaftliches Miteinander von Behinderten und Nicht-Behinderten.

### „Kein Zufall und kein Ausrutscher“

In einem größeren Zusammenhang hatten Ende August mehrere Sozialverbände, unter anderem die Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie, der evangelische Fachverband für Teilhabe, die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland sowie der Paritätische Gesamtverband und der Sozialverband Deutschland, die Höcke-Äußerungen zur Inklusion gerückt.

In einer ganzseitigen Zeitungsanzeige in der „Welt am Sonntag“ hieß es, wenn der Thüringer AfD-Chef ein Ende der Inklusion und damit eine Ausgrenzung von Menschen mit Behinderung fordere, sei das „kein Zufall und kein Ausrutscher“. Und weiter: „In der AfD wird wiederholt gefordert, Menschen, die nicht in das Weltbild des völkischen Nationalismus passen, zu entrechten oder aus dem Land zu werfen.“ Wer so denke und spreche, stelle auch die Würde des Menschen als Individuum und die Universalität von Menschenrechten infrage – und damit Grundlagen einer demokratischen Gesellschaft, so die Verbände.

anb/nk